



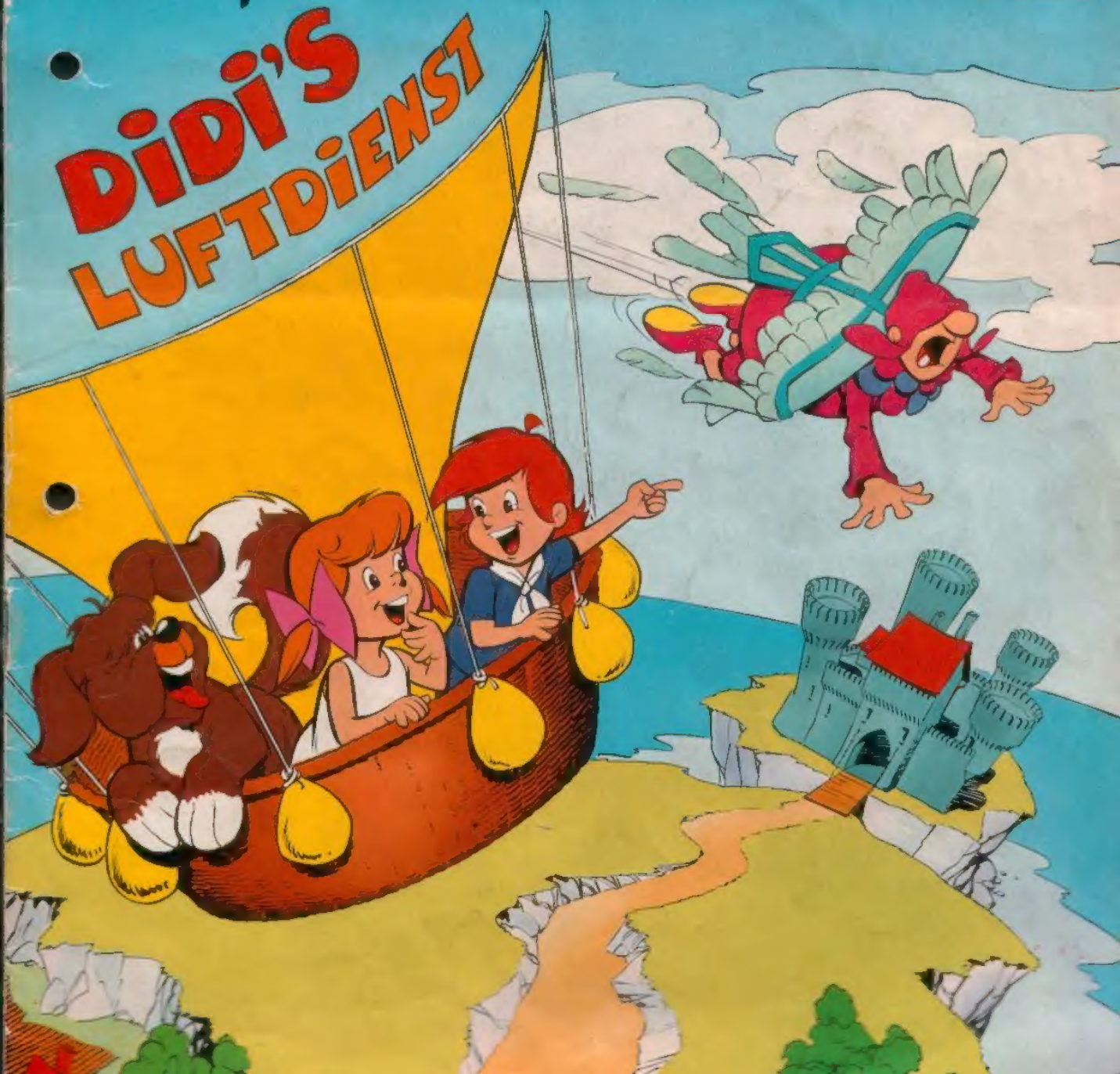
2/79

KNAX



Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

**DIDI'S
LUFTDIENST**



Herzlich willkommen auf der Insel Knax

Wir Knaxianer leben auf unserer kleinen Insel inmitten des weiten Meeres. Keiner von uns weiß genau, wo und wann.

Unser Leben ist gar nicht so einfach. Ein fürchterlicher Sturm zerstörte das Auswandererschiff unserer Urgroßväter und spülte sie an den Strand dieser Insel. Da alle wertvollen Dinge über Bord gingen, mußten unsere Urgroßväter ganz von vorn anfangen.

Vieles klappt aber immer noch nicht so ganz wie es soll und manchmal kommt es auch zu Streitigkeiten. Das müßt ihr bitte entschuldigen.

Herzlichst

Euer Gantenkiel
(Schreiber)

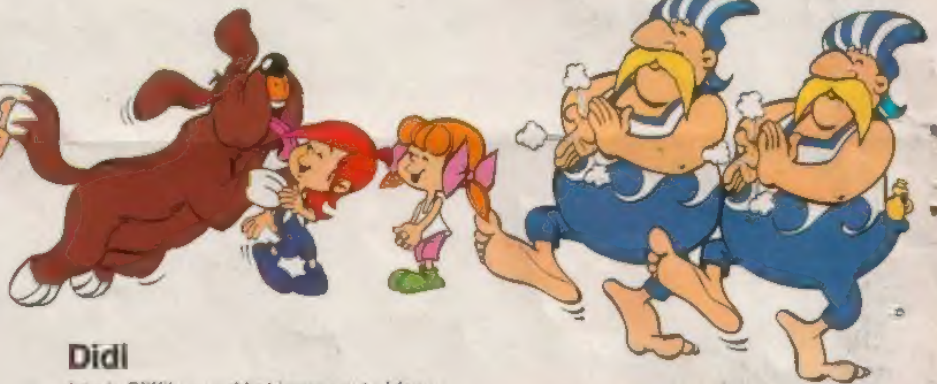


Fetz Braun

lebt mit seinen Spießgesellen auf der Burg Fetzenstein. Er ist eitel, verschlagen und nicht abgeneigt, krumme Dinge zu drehen. Aber irgendwo hat er noch einen guten Kern, der ihn manche Dinge wieder einlenken läßt.

Brunhold

ist ein heimtückischer, durchtriebener Bösewicht mit ebensolchen gemeinen Ideen. Als rechte Hand von Fetz Braun macht er den Knaxianern arg zu schaffen.



Didi

ist ein Pliffikus und hat immer gute Ideen. Die Knaxianer hören auf ihn und betrachten ihn als Partner.

Dodo

himmelt Didi ein bißchen an und ist außerdem sehr für Süßigkeiten zu haben.

Nero

weicht Didi und Dodo nicht von den Fersen. Er ist den beiden Freund und Helfer – für Fetz Braun und seine Spießgesellen jedoch ein wahrer Schrecken.

Backbert und Steuerbert

sind Zwillinge. Sie wohnen in dem alten Wrack des Auswandererschiffes. Das unzertrennbare Gespann lebt von Zimmermannsarbeit und Fischfang. Beide neigen zu vorschnellen Temperamentsausbrüchen, verbergen jedoch unter der rauhen Schale einen weichen Kern. Und beide sind die besten Freunde von Didi, Dodo und Nero.

Und diese Knaxianer mischen fleißig mit im turbulenten Geschehen auf der Insel KNAX:



Schankwart Gantenkiel

Walter Wildfang

Pomm-Friedel

Pomm-Fritz

Ambros

Pierre Kattun

Emmerich

Schlaf









Brunhold berichtet auf der Burg...



Inzwischen bastelt Didi mit seinen Freunden fleißig weiter...



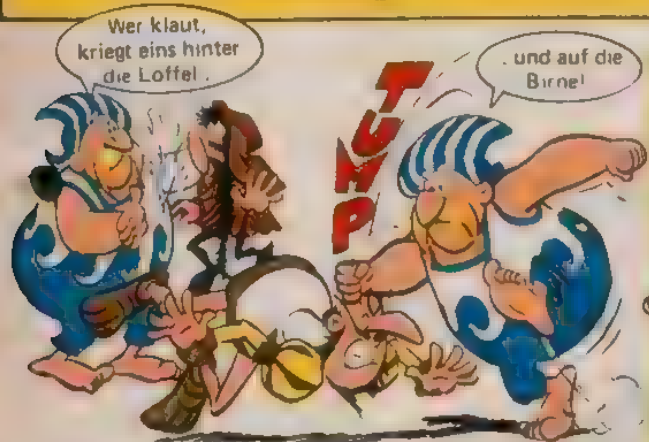
Das dauert gar nicht lange...

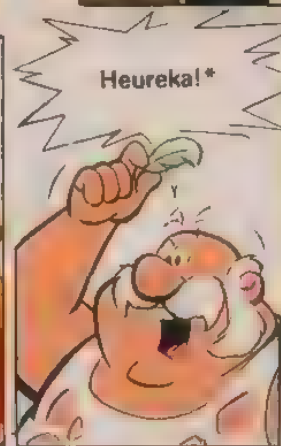
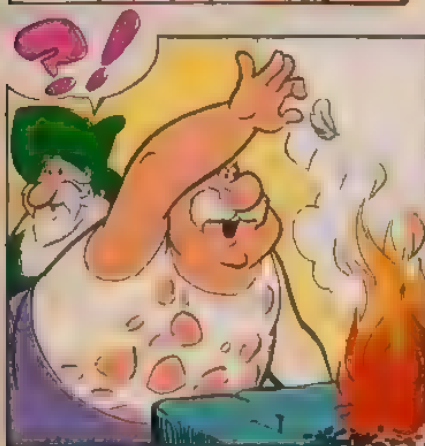






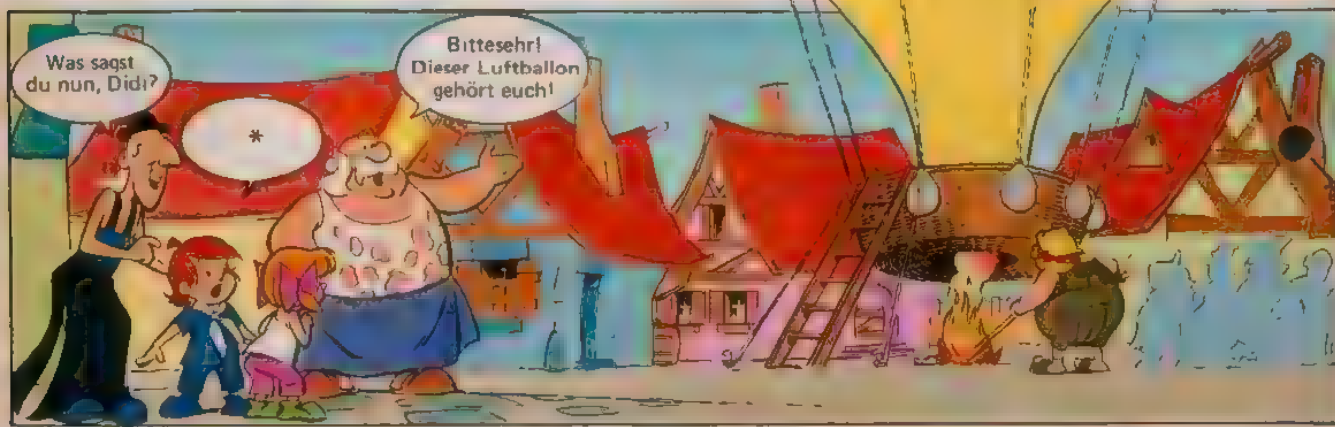
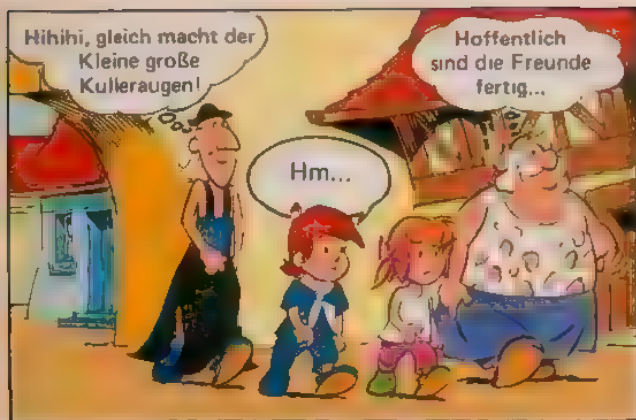






*So riefen schon die alten Griechen, wenn sie auf eine gute Idee kamen!





* Didi ist sprachlos







VON GROSSEN ERFINDUNGEN UNSERER ZEIT

WIE DER DRAHT SPRECHEN UND EIN KLAVIER SCHREIBEN LERNT

Ambros als Erfinder. Wer hätte das gedacht? Ganz schön clever, der Junge. Läßt alles stehen und liegen und erfindet einfach Flugzeuge. Wie ein echter Erfinder – gepackt von seiner Idee und zäh in der Arbeit, sie zu verwirklichen. Ohne solche Erfinder und ihre Ideen sähe unser Leben heute ganz anders aus. Vielleicht noch so wie vor tausend Jahren. Und deinen Knax müßtest du dir selbst auf Tontafeln kratzen.

Schauen wir uns doch einmal an, welche Erfindungen es ermöglichen, die Knax-Hefte in großer Zahl herzustellen. Zunächst vereinbaren Autor, Zeichner und Verlag, was im Heft stehen soll. Das geschieht zum Beispiel per Telefon.

EIN PHYSIKLEHRER ALS ERFINDER – PHILIPP REIS UND DAS TELEFON

Eigentlich wollte der Physiklehrer Philipp Reis in Friedrichsdorf bei Frankfurt seinen Schülern nur erklären, wie das menschliche Ohr hören kann. Dazu baute er zwei Modelle aus Holz. Als er diese »Ohren« mit Drähten verband, konnte er plötzlich in einem »Ohr« hören, was in das andere gesprochen wurde. Zur Probe schickte er einen Schüler seiner Klasse mit einem Ohrmodell in das Nebenzimmer. Er sollte aufschreiben, was ein anderer Schüler im Klassenzimmer aus dem Physikbuch vorlas. Es klappte. Schüler waren also direkt an der Erfindung des ersten Telefons der Welt beteiligt. Im Jahre 1861 stellte Reis ein verbessertes Modell der Öffentlichkeit vor. Genau zwanzig Jahre später kam in Berlin das erste Telefonbuch heraus.

Quizfrage 1: Wieviele Telefonanschlüsse enthielt 1881 das erste Berliner Telefonbuch?
a) 48? b) 480? c) 4800?

Wenn das Thema für das KNAX-Heft feststeht, wird der Text geschrieben und mit der Schreibmaschine getippt.

DIE SCHREIBMASCHINE AUS DEM KLAVIER

Die erste Schreibmaschine entstand tatsächlich aus einem Klavier. Die Tasten kamen dem Senator von Milwaukee (USA), Christopher L. Sholes und dem Rechtsanwalt Carlos Glidden gerade recht, um mit vielen Drähten und Hebeln einen Schreibapparat zu bauen. Von der Größe her eher einem Schränkchen ähnlich,

war er 1867 der Vorläufer unserer heutigen elektrischen Schreibmaschine. Mit ihr kann eine geschickte Schreiberin viel schneller schreiben als mit der Hand.

Quizfrage 2: Wie lautet die Berufsbezeichnung für die Bedienerin einer Schreibmaschine?

Zeichner und Autor schicken ihre Entwürfe mit der Post an den Verlag. Briefe werden mit der Eisenbahn befördert.

EISENBAHN – BRANDURSACHE UND VOLKSVERGNÜGEN

Als »Vater der Eisenbahn« gilt allgemein der Engländer George Stevenson. Vor ihm gelangen aber dem englischen Ingenieur Richard Trevithick erste Probefahrten mit einer Dampflokomotive.

Die ersten Fahrten allerdings noch nicht auf Schienen, sondern – stell dir das einmal vor – auf der Straße. Nach der ersten Fahrt mit Passagieren feierten Trevithick und seine Freunde den Erfolg in einer Gaststätte bei Gänsebraten und Wein. Die Lok stellten sie solange in einem Schuppen unter.

Ein starker Brandgeruch erinnerte sie plötzlich daran, daß sie das Feuer im Kessel der Lokomotive zu löschen vergessen hatten. Es war zu spät – die Lokomotive war samt Schuppen verbrannt.

Später stellte Trevithick fest, daß eine Eisenbahn auf Schienen schneller längere Strecken zurücklegen und schwerere Lasten ziehen konnte.

1808 war die Eisenbahn dann die große Attraktion in London: sie fuhr auf einer Kreisbahn als Karussell, ein Volksvergnügen für einen Schilling pro Fahrt.

George Stevenson verhalf ihr erst zu ihrem Aufschwung als wichtigstes Verkehrsmittel zwischen der Mitte des letzten und unseres Jahrhunderts. Stevenson war ehemaliger »Maschinenjunge« im Bergwerk, der mit 18 Jahren noch nicht lesen konnte. Mit Fleiß und Beharrlichkeit lernte er alles über Dampfmaschinen und machte die Dampflokomotiven immer schneller und besser. Bei ihrem Siegeszug um die ganze Welt hatte die Eisenbahn aber auch einige Hürden zu überwinden, von gesetzlichen Verboten bis hin zu den Gewehrschüssen aufgebracht Bauern.

Quizfrage 3: Wie schnell fuhr die erste Schienen-Eisenbahn von Trevithick?

a) 4 km/h? b) 8 km/h? c) 16 km/h?

Vom Verlag geht der fertige Knax-Entwurf dann in die Druckerei und wird dort mit der Setzmaschine (erfunden 1886 von Ottmar Mergenthaler) gesetzt, von erfahrenen Korrektoren gelesen und anschließend in vielen tausend Exemplaren gedruckt.



Lösung der Quizfragen: 1. a) 2. Stenotypistin 3. b)

wenn's um Geld geht... Sparkasse 